

Gastvortrag „Gratian Revisited: Dreißig Jahre nach der Entdeckung der ersten Rezension“ von Prof. Dr. Anders Winroth

Zweiter Termin der Rechtshistorischen Vortragsreihe mit großer Resonanz

Am 15. Januar 2025 lud der Lehrstuhl zu einem Abendvortrag mit dem Titel „Gratian Revisited: Dreißig Jahre nach der Entdeckung der ersten Rezension“. Als Referent konnte Herr Prof. Dr. Anders Winroth (Oslo) gewonnen werden, der vom 13. bis zum 19. Januar eine Gastdozentur im Rahmen des „ERASMUS+ Teaching Mobility“-Programms an unserem Lehrstuhl wahrnahm.

Anders Winroth ist einer der weltweit führenden Experten im Bereich des mittelalterlichen Kirchenrechts und Präsident des Stephan Kuttner Institute of Medieval Canon Law. Er wurde 1996 an der Columbia University promoviert und lehrte von 1998 bis 2020 an der University of Yale. Aktuell ist er Professor für Geschichte an der Universität Oslo. Mit seiner Entdeckung der ersten Rezension des *Decretum Gratiani*, die sich dieses Jahr zum dreißigsten Mal jährt, leitete er einen Paradigmenwechsel in der Gratian-Forschung ein. Winroth ist Fellow der Medieval Academy of America, korrespondierendes Mitglied der Zentralkommission der MGH und wurde 2003 in das MacArthur Fellows Program aufgenommen. Er ist Verfasser zahlreicher Publikationen zum mittelalterlichen Kirchenrecht und (mit John C. Wei) Herausgeber der Cambridge History of Medieval Canon Law (Cambridge 2022).

In seinen Begrüßungsworten würdigte Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Martin Rehak die akademische Vita des Referenten und ordnete das Vortragsthema in die Zusammenhänge der kirchenrechtlichen Forschungsgeschichte ein. Dabei betonte er die Bedeutung der Entdeckung der ersten Rezension des *Decretum Gratiani* als Sternstunde der rechtshistorischen Forschung und dankte Prof. Winroth für die Bereitschaft, zum dreißigjährigen Jubiläum dieser Sternstunde seine Gedanken zu Geschichte und Zukunft der Gratian-Forschung in Form eines Vortrags zu kondensieren und mit dem zahlreich erschienenen Publikum zu teilen.

Prof. Winroth betonte zu Beginn seines Vortrags die Rolle Gratians als Innovator sowohl in inhaltlicher als auch in formaler Hinsicht und illustrierte dies anhand einiger Beispiele, z.B. aus

dem Bereich des Eherechts. Sodann richtete er den Blick auf die Forschungsgeschichte des *Decretum Gratiani* und bezog sich dabei auf einen Vortrag Stephan Kuttners aus dem Jahre 1984, in dem dieser die Agenda der Gratianforschung definiert hatte. Dabei ging er insbesondere auf die Frage nach der Entstehung des Dekrets in zwei Stufen ein und schilderte, wie er als Doktorand der ersten Rezension auf die Spur gekommen war. Des Weiteren setzte er sich mit dem Entstehungszeitpunkt der beiden Fassungen, den von Gratian verwendeten Quellen und der Frage nach der Autorschaft auseinander. Bezüglich des letzten Punkts sprach er sich dafür aus, Gratian nur als Urheber der ersten Fassung zu betrachten.

Schließlich kontrastierte Winroth die pädagogische Funktion der ersten mit der kompilatorischen Intention der zweiten Rezension und illustrierte dies anhand des besonders einprägsamen Falls eines Priesters, der ein illegitimes Verhältnis mit einer Frau unterhält und schließlich im Zustand des Wahns einen Mord begeht.

Nach einem Überblick über die durch die Entdeckung der ersten Rezension ermöglichten Forschungsarbeiten von Forscher:innen wie John Burden, Jean Werckmeister, Atria Larson, Stephan Dusil und Kenneth Pennington ging Winroth abschließend auf die Herausforderungen ein, die mit der Erstellung neuer Editionen der ersten und zweiten Rezension verbunden sind, und präsentierte vorläufige Erkenntnisse zur Textüberlieferung, auf deren Grundlage in den kommenden Jahren zuverlässige Textausgaben erarbeitet werden sollen.

Im Anschluss an den Vortrag waren alle Gäste zu einem Stehempfang im Lichthof des Hauptgebäudes eingeladen. Hier bestand die Gelegenheit, sich untereinander und mit dem Referenten in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen und im Gespräch einige der Fragen zu vertiefen, die Prof. Winroths Ausführungen aufgeworfen hatten.

Bericht und Organisation: Dr. Niels Becker